

## E d i t o r i a l

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, wir heißen Euch herzlich im neuen Semester Willkommen! Derzeit dreht sich vieles um Euer leibliches Wohl: Mit der Eröffnung des Free-Flow-Bereiches in der frisch renovierten Zentralmensa wurde die Auswahl erfreulich erweitert. Kaltes Essen und die chaotischen Zustände zu den Stoßzeiten vergällen aber die Neuerungen. Der Andrang in der Zentralmensa hat zu einem immensen Wegfall an Gästen anderer Mensen geführt, so muss die Mensa am Willhelmsplatz gar geschlossen werden. Doch auch erfreuliches soll uns den Semesterstart erleichtern: In der SUB und allen Teilbereichsbibliotheken kann jetzt mitgebrachtes Wasser getrunken werden. Ein zusätzlicher Erfolg der ADF! Weitere Neuigkeiten rund um die Universität könnt Ihr der neuen Ausgabe des Wadenbeißers entnehmen.

Ein erfolgreiches Semester wünscht

*Julian Brommer*

### AUS DEM INHALT

#### Schavan bleibt Bildungsministerin

Seite 3

#### Konzept zur Entlassung der Bachelor

Seite 4

#### Die ADF stellt sich vor

Seite 5

#### Endlich! Die Löhne steigen für alle

Seite 6

# NEUE ZENTRALMENSA STÖHNT UNTER MASSIVEM ANSTURM

## ESSEN TEILWEISE DEUTLICH ZU KALT – WILHELMSPLATZ-MENSA MUSS SCHLIESSEN

Am 21. September um 11:30 Uhr hat die umgebaute Zentralmensa eröffnet. Statt Stammessen vom Fließband vor dem Umbau gibt es das Essen jetzt im sogenannten „Freeflow“-Bereich. An insgesamt 23 Essens-Theken kann man nun sein Lieblingsessen nach eigenem Geschmack zusammenstellen und ist nicht mehr auf die Standard-Zusammenstellung der Küche angewiesen. Sei es nun Schnitzel mit Pommes, Hähnchenbrust mit Reis und Gemüse, Rumpsteak mit Bohnen und Bratkartoffeln oder Wok-Gemüse mit Tofu und Nudeln. Den Kombinationen sind (fast) keine Grenzen gesetzt. Wer seinen Milchreis am liebsten mit Möhrengemüse und Kräuterbutter essen würde, könnte auch diese Variante bekommen, einen ungläubigen Blick an der Kasse inklusive. Nach leichten Anlaufschwierigkeiten in den ersten Tagen – schließlich war die Situation auch für die Mitarbeiter vollkommen neu – hat sich das System nach über einem Monat inzwischen eingespielt. Mittlerweile werden in der Zentralmensa bis

zu 7.000 Essen am Tag ausgegeben, in der Stoßzeit sogar fast 50 Essen in der Minute. In der ersten Vorlesungswoche des Semesters waren es insgesamt 32.015



*Unser Messgerät zeigt: Das Essen in der Zentralmensa ist zu kalt!*

Essen. In den ersten vier Wochen seit Eröffnung des „Freeflow“-Bereichs waren es durchschnittlich 5.491 Menü I, 4.036 Menü II, 3.179 Grillgerichte, 2.658 Eintopfportionen, 2.503 Pastateller, 2.241 Wok-Gerichte und 1.977 Teller vom Salatbuffet pro Woche. Hinzu kommen kleinere

Stückzahlen der anderen Angebote. Bisher überhaupt nicht von den Studierenden angenommen wurden die Angebote an Bio-Beilagen. Vom Bio-Gemüse und

der Bio-Stärkebeilage werden jeweils pro Woche weniger als 50 Portionen ausgegeben.

#### BESSERER GESCHMACK – HÖHERE PREISE

In einem sind sich eigentlich alle langjährigen Besucher der Zentralmensa einig: Der Geschmack

ist deutlich besser geworden. Gerade an der Grillstation und am Wok bekommt man sein Mittagessen in einer Qualität, die man bisher nur aus dem Restaurant kannte. Aber auch das bessere vegetarische Angebot, die beiden Salat-Bufferets, die Theke mit den süßen Warmspeisen und die große Kombinierbarkeit führen dazu, dass eigentlich jeder ein Essen nach seinem Geschmack findet. Doch ein solches Essen hat natürlich auch seinen Preis: Zum Preis des bisherigen Stamm-Essens gibt es nur noch als Dauerspezial die Curry-Wurst, nimmt man das „Dauer“ wörtlich, führt dies zwangsläufig zu einer einseitigen Ernährung. Mit 4,20 Euro für ein Gericht aus der Kategorie „Grillgericht III“ liegt man deutlich über dem bisherigen Studierendenpreis für ein Wahlessen. Besonders deutlich wird die Preiserhöhung bei den Desserts: Einen Euro für den Edel-Schokoladen-Pudding mag vielleicht gerade noch akzeptabel

*Fortsetzung auf Seite 2*

**Uni Aktiv Mitgestalten – Mitmachen bei Göttingens größter hochschulpolitischer Gruppe**

**ADF Kennenlern- und Einsteigerabend**

**Montag, 2. Nov. und Donnerstag, 5. Nov. ab 18 Uhr – Treffen vor dem ZHG 008**

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten siehe Seite 5

Fortsetzung von Seite 1:

sein, für ein Schälchen Fruchtquark, welches früher gerade einmal 40 Cent gekostet hat, ist die Preissteigerung jedoch immer

**WOHLFÜHLTEMPERATUR FÜR KEIME**

Doch stellen die Temperaturen im lebensmittelhygienischen Bereich des Essens ein Problem dar. Nicht

mehrfach das Gefühl, dass das Essen diese Temperatur bei weitem unterschreitet. Immerhin: Auf diese Problematik angesprochen hat die Geschäftsführung dafür gesorgt, dass die Schälchen erst

Gemüse die Temperatur häufig unter 50°C liegt, Negativrekord war ein Kasselerbraten mit gerade einmal 40°C. Hier ist das Studentenwerk gefordert für Abhilfe zu sorgen.

**MENSA AM WILHELMSPLATZ WIRD GESCHLOSSEN**

Des einen Freud ist des anderen Leid: Während sich die Zentralmensa seit dem Umbau über eine deutliche Steigerung der Essenszahlen freuen kann, müssen einige andere Mensen deutlich niedrigere Zahlen einstecken. Besonders die Mensa am Turm und die Mensa am Wilhelmsplatz müssen seit der Sommerpause drastische Einbußen verkraften. Vor allem dramatisch ist dabei die Lage am Wilhelmsplatz: Dort sind selbst zu Stoßzeiten deutlich unter 100 Personen gleichzeitig im Speisesaal anzutreffen. Während in der Zentralmensa die Mitarbeiter im Akkord schufteten müssen, herrscht am Wilhelmsplatz Langeweile an der Ausgabetheke. Bereits in den vergangenen Jahren musste die Mensa am Wilhelmsplatz starke Rückschläge hinnehmen: Die Fakultät für Physik sowie Informatik und Stochastik sind in den Nordbereich umgezogen, auch einige Institute der Geisteswissenschaften befinden sich nicht mehr in der Innenstadt. Da auf Grund der geplanten Verlagerungen weiterer Institute (die Mathematik soll vollständig in den Nordbereich ziehen und das Kulturwissenschaftliche Zentrum entsteht zwischen Goßlerstraße und Humboldtallee) auch langfristig keine Besserung in Sicht ist, bedeutet dies das Ende der ältesten Göttinger Mensa. Voraussichtlich wird bereits am Freitag, den 13. November, die Mensa am Wilhelmsplatz für immer ihre Pforten schließen. Für die verbliebenen knapp 300 Gäste am Tag sicherlich eine unschöne Situation, allerdings sind die hohen Verluste kaum noch begründbar, die letztendlich von den Studierenden über einen erhöhten Semesterbeitrag bezahlt werden müssten. Für die Mitarbeiter der Zentralmensa bedeutet die Entscheidung eine Entlastung: Die Mitarbeiter werden vom Wilhelmsplatz dorthin versetzt.

Die Studierenden wandern von den anderen Mensen zur Zentralmensa ab. Die Mensa am Wilhelmsplatz muss daher schließen.



noch enorm – trotz Preissenkung nach den ersten zehn Tagen. Hier haben wir klare Wünsche an das Studentenwerk: Ein regelmäßig wechselndes Dauer-Spezial-Gericht für 1,70 Euro sowie ein preiswerter Joghurt/Quark als Dessert halten wir für unverzichtbar.

jedes Essen wird sofort nach der Herstellung ausgegeben und verzehrt, sondern teilweise über einen längeren Zeitraum gelagert, bevor es auf den Teller oder in das Schälchen kommt. In der DIN 10508 sind als Lagertemperatur für heiße Speisen mindestens 65°C vorgesehen. Bereits in den ersten Tagen hatten wir

dann befüllt werden, wenn auch tatsächlich ein Gast das jeweilige Essen erwerben möchte. Doch ist dies immernoch nicht ausreichend. Wir haben uns deshalb ein Infrarot-Messgerät besorgt, um hier genauere Aussagen treffen zu können. So mussten wir feststellen, dass gerade im Bereich Reis, Bratkartoffeln und

**Speiseverzehr in der Zentralmensa (21.09. - 18.10.)**

	2008	2009
Kartoffelgratin	520 kg	1992 kg
Currywurst	1120 Stück	4100 Stück
veg. Frühlingsrollen	2592 Stück	8640 Stück
Nudeln	795 kg	1857 kg
Putengeschnetzeltes	262 kg	564 kg
Roastbeef	198 kg	708 kg
Schweineschnitzel	3320 Stück	5680 Stück
Tofu	20 kg	231 kg

# Wachstum. ~~Bildung~~. Zusammenhalt.

## Verlässliche Verbesserungen oder leere Versprechungen?

Die neue Bundesregierung soll nach den Vorstellungen der Koalitionäre Wachstum, Bildung und Zusammenhalt realisieren. Zumindest haben CDU, CSU und FDP diese drei Begriffe zur Überschrift des Koalitionsvertrages gemacht. Damit verdeutlichen sie wieder einmal, dass Bildung mittlerweile zu einem Modewort in der Politik geworden ist. Aber hält der Inhalt der Vereinbarung tatsächlich auch den Anforderungen der Wissensgesellschaft stand?

Bundesbildungsministerin ist auch im neuen Kabinett wieder Annette Schavan. Es wurde zwar mehrfach über eine Nachfolge diskutiert, allerdings hätte Frau Schavan dann mit einem anderen Ministeramt versorgt werden müssen. Denn als enge Vertraute der Bundeskanzlerin galt ihr Verbleib im Kabinett als gesichert. Als profilierte Bildungspolitikerin gilt sie dennoch nicht gerade, auch nach vier Jahren im Amt der Ministerin nicht.

### ZUKUNFT DES BAföG

Für viele Studierende dürfte sich im Zusammenhang ihrer erneuten Benennung die Frage nach der Zukunft des BAföG stellen. Schavan war in der Vergangenheit schon durch Äußerungen aufgefallen, die es in Frage stellten. Getrieben von der SPD hat die letzte Bundesregierung allerdings sogar noch eine Erhöhung der Bedarfssätze und Freibeträge zustande gebracht. Der Koalitionsvertrag sieht zwar auch weiterhin ein Bekenntnis zum BAföG vor. Allerdings gibt es keine Andeutung einer erneuten Anpassung an die gestiegenen Lebenshaltungskosten. Es muss daher mit Stagnation gerechnet werden. Stattdessen setzen die Koalitionäre auf mehr Darlehen und Stipendien. Im Gegensatz zum BAföG sind diese Instrumente der Studienfinanzierung allerdings hochgradig sozial selektiv. Zuletzt hat das Hochschul-Informationssystem (HIS), die größte staatliche Forschungseinrichtung im Bildungsbereich, im

Mai berichtet, dass in erster Linie Studierende aus wohlhabenden Familien Stipendien erhalten. Die Ankündigung der Bundesregierung, es solle nur nach Leistung verteilt werden, klingt nach reiner Beschwichtigungsrhetorik. Einen ordentlichen Anteil an der Finanzierung, nämlich die Hälfte, soll die Wirtschaft tragen. In NRW, wo der dortige Wissenschaftsminister Andreas Pinkwart das Modell bereits eingeführt hat, tun sich die Hochschulen sehr schwer bei der Einwerbung der nötigen Spenden. Es darf getrost bezweifelt werden, dass die Unternehmen im übrigen Deutschland zahlungsfreudiger sind. Wahrscheinlich ist, dass die Bundesregierung entweder ihr Ziel des Ausbaus von Stipendien verfehlt, oder es zu Lasten des BAföG mit eigenem Geld vorantreibt.

### DAS BILDUNGSSPAREN

Als weiteres Instrument der Studienfinanzierung will die Koalition das Bildungssparen in Deutschland etablieren. Dafür sollen alle Neugeborenen ein Konto mit 150 Euro Startguthaben erhalten. Das Ansparen soll zudem durch staatliche Prämien gefördert werden. Doch erst in fast 20 Jahren werden Studierende damit ihr Studium finanzieren können. Bis dahin kostet das System Geld, das für die heutige Studienfinanzierung fehlt. Aber so werden zumindest die Kinder wohlhabender Eltern später einmal besser gestellt. Nach Chancengleichheit klingt auch diese Neuerung nicht. Die wichtigste Frage bleibt die Finanzierung von Bildung. Hier versprechen die Koalitionäre die Ausgaben für Bildung und Forschung auf insgesamt 10 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu erhöhen. Davon sollen 7 % des BIP allein in die Bildung fließen. In den letzten Jahren waren die Bildungsausgaben rückläufig, derzeit betragen sie je nach Studie zwischen 4,8 % und 6,3 % des BIP. Daran lässt sich leicht erkennen, dass es viel Interpretationsspielraum gibt, wie viel zusätzliches Geld gebraucht

wird. Schätzungen sprechen von 20-30 Mrd. Euro Mehrausgaben in jedem Jahr, also ca. 100 Mrd. Euro Mehrausgaben in 2013. Die neue Bundesregierung will dann 12 Mrd. Euro mehr für Forschung und Bildung ausgeben, was einer Verdopplung der Ausgaben pro Jahr gleichkäme. Allerdings liegt der Schwerpunkt der Bildungsausgaben eindeutig bei den Ländern. Einige Länderchefs, auch von unionsgeführten Bundesländern, haben sich daher bereits kritisch zu den geplanten Steuerentlastungen geäußert. Sie merken an, dass die damit verbundenen Belastungen der Länderhaushalte keine Ausweitung

sind, oder dass die Belastung in den neuen Studiengänge sich noch immer nicht am studentischen Arbeitsaufwand (workload) orientiert? Man möchte zwar noch zusammen mit Hochschulen und Ländern an notwendigen Anpassungen arbeiten, gibt aber zunächst jede verbliebene Regelungskompetenz ab, indem das Hochschulrahmengesetz (HRG) endgültig abgeschafft werden soll. Dabei hätte die Bundesregierung wertvolle Vorgaben zur Vergleichbarkeit der Studienabschlüsse machen können, um so die Anerkennung von Studienleistungen zu erleichtern und die Mobilität zu fördern. Union



Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan

der Bildungsausgaben zulasse. Daher gibt die neue Bundesregierung anscheinend der Steuerentlastung wieder einmal Vorfahrt vor der notwendigen Ausweitung der Bildungsinvestitionen.

### KEINE EINSICHT BEI DER UMSETZUNG DES BOLOGNA PROZESSES

Bei der Reform der Studiengänge sieht die neue Regierung alle wesentlichen Ziele von Bologna bereits in weiten Teilen erfüllt. Wo bleibt da die Einsicht, dass die Mobilität der Studierenden mit der Einführung der neuen Studiengänge gesunken ist, dass die Vergleichbarkeit der Studiengänge sich kaum positiv verändert hat, dass die Abbrecherquoten unverändert hoch

und FDP werden die Lösung der Probleme wohl allein den Ländern überlassen, wie sie es im Wahlkampf ja bereits angekündigt hatten.

Bildungspolitik ist nicht mehr Bundespolitik. Damit ist der Koalitionsvertrag auch ziemlich unbedeutend für die Zukunft des deutschen Bildungssystems. Man hätte sich Bildung in der Überschrift sparen können. Mit Ausnahme der Studienfinanzierung. Hoffentlich bleibt das BAföG als wichtigste Säule der Studienfinanzierung unbeschädigt, damit wenigstens ein paar junge Menschen aus bildungsfernen Schichten den Weg in die höchsten Bildungseinrichtungen der Republik finden.

# Lehramtsvertretung wird eingerichtet

## AStA erarbeitet Konzept für die Lehramtsvertretung

Das Lehramtsstudium ist ein besonderer Fall – das wissen vor allem die Studierenden, die selbst auf Lehramt studieren. So gibt es einige Probleme, die speziell die Lehramtsstudierenden betreffen und über die generelle Problematik des Zweifächerstudiums hinausgehen. Hinzu kommt, dass die Lehramtsstudierenden über acht verschiedene Fakultäten verstreut sind. So wird die Koordinierung zusätzlich erschwert. Doch gerade in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern sind die Lehramtsstudierenden relativ gering vertreten, im Vergleich zu denen, die nicht auf Lehramt studieren.

### **Einrichtung einer neuen Vertretung**

Um diese Probleme anzugehen, soll jetzt ein neues Koordinierungsgremium – die Lehramtsstudierendenvertretung (LSV) – geschaffen werden. Die LSV kümmert sich ausschließlich um die speziellen Anliegen der Lehramtsstudierenden. Die Fachschaften sollen auch von der LSV profitieren, da

sie über die Fakultäten hinweg in Lehramtsfragen koordinieren und so auch die Fachschaften unterstützen. Weiterhin soll die LSV auch die studentischen Mitglieder der Studienkommission des Zentrums für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS) unterstützen und diese vorbereiten. Gleiches gilt für die studentischen Mitglieder im ZeUS-Vorstand.

### **LANGER WEG BIS ZUR LSV**

Die grundsätzliche Idee einer studentischen Lehramtsvertretung ist nicht neu. Bereits früher gab es die Idee, eine Fachgruppe für die Lehramtsstudierenden einzurichten. Das Problem hierbei war, dass die Zerstreuung der Lehramtsstudierenden über die verschiedenen Fakultäten keine Vertretung über Fachgruppen zulässt. Als Lösung wurde dann schließlich das Modell der Lehramtsstudierendenvertretung entworfen.

### **Entscheidung im kommenden Studierendenparlament**

Dieses Modell soll nun über eine

Ergänzungsordnung der Organisationssatzung der Studierendenschaft etabliert werden, welche zur Einrichtung der LSV dem Studierendenparlament zur Entscheidung auf der nächsten Sitzung vorliegt. Damit die LSV auch gleich handlungsfähig wird, soll ihr vom Studierendenparlament über einen Nachtragshaushalt direkt Geld zugewiesen werden. Geplant ist in diesem Jahr, dass die Vertreter der LSV über die Fachschaftsräte der acht Fakultäten mit Lehramtsstudiengängen bestimmt werden.

### **LSV-Vertreter gewählt über Fachschaftsparlamente**

Ab dem kommenden Jahr sollen dann die acht Fachschaftsparlamente, welche Lehramtsstudiengänge an ihrer Fakultät haben, einen Vertreter für die LSV bestimmen. Die Besonderheit daran ist, dass die Vertreter selbst Lehramtsstudierende sein müssen. Vom Studierendenparlament wird der LSV über einen regulären Haushaltstitel Geld zugewiesen und die Ausgaben darf dann der

LSV-Sprecher, welcher auf der konstituierenden Sitzung der LSV gewählt wird, im Rahmen des Haushaltsplans selbst tätigen.

### **Einrichtung auf Probe**

Da dieses Modell für alle neu ist, soll bis zum 31. Juli 2011 eine vom Studierendenparlament eingesetzte Kommission entscheiden, ob die LSV fest in der Organisationssatzung der Studierendenschaft verankert wird. Diese Kommission muss dann auch die betroffenen Fachschaften und die studentischen Mitglieder der ZeUS-Studienkommission und des ZeUS-Vorstandes anhören, damit Verbesserungsvorschläge direkt eingebaut werden können.

### **Ansprechpartner für Lehramtsstudierende**

Die LSV soll auch Infoveranstaltungen für Lehramtsstudierende ausrichten, um ihnen die Praxis näher zu bringen werden. Darüber hinaus soll die LSV natürlich für alle Lehramtsstudierenden ein Ansprechpartner sein und diese vertreten.

## Entlastung der Studierenden im Bachelor notwendig

Die Studienreform mit der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge muss überarbeitet werden. Dies hat inzwischen sogar unser Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann, erkannt. So schreibt er in den Thesen zur Weiterentwicklung des Bologna-Prozesses, dass die Prüfungsbelastung deutlich reduziert werden muss.

Dies greift eine Forderung auf, die auch die ADF vertritt. So erarbeiten wir zurzeit ein Konzept, durch das die Studierenden entlastet werden sollen. Gerade auf die Erstsemester kommen neben dem Studium viele andere neue Situationen zu, so ziehen die meisten von Zuhause aus und müssen in einem unbekanntem sozialen Umfeld zurechtkommen und selbstständiger werden.

### **Schwierige Bedingungen zu Beginn des Studiums**

Zudem gibt es auch im Studium

von Beginn an viele Hürden. Den Studierenden wird vermittelt, dass sie eine Note von mindestens 2,5 erreichen müssen, sonst gibt es für sie keine Möglichkeit in den Masterstudiengang zu kommen. Daneben gibt es die Kick-Out-Regelungen. Nach einer bestimmten Semesterzahl müssen bestimmte Module bestanden sein oder eine bestimmte Anzahl von Credits erreicht werden. Wer dies nicht schafft, wird exmatrikuliert.

### **Kompetenzerwerb statt Auswendiglernen**

Neben dem gefühlten Druck auf die Studierenden hat die derzeitige Form des Studiums auch andere Auswirkungen. Durch eine geballte Anzahl von Prüfungen zum Ende des Semesters kommt es nicht mehr zum vertieften Lernen, der oft geforderte Kompetenzerwerb bleibt nur an zweiter Stelle. Für die Studierenden ist es hier am Wichtigsten, eine gute

Note in der Prüfung zu erreichen. Es wird schnell und nicht vertiefend gelernt. Viele Prüfungen in wenigen Tagen fördern dies noch. Hier muss wieder mehr das Lernen des Lernens in den Vordergrund treten. Es muss mehr verstanden werden statt des einfachen Auswendiglernens.

### **Massnahmen zur Verbesserung**

Eine Maßnahme, um diesen vertiefenden Kompetenzerwerb zu fördern, ist die Prüfungen zum Ende des Semesters zu entzerren. Dies kann über mehrere Wege geschehen. In einigen Fakultäten wird bereits ein zweiter Prüfungstermin zum Ende der vorlesungsfreien Zeit angeboten, wobei man dann zwischen den beiden angebotenen Prüfungsterminen frei wählen kann. Genauso sollte es an allen Fakultäten möglich sein, Prüfungswiederholungen zum Zwecke der Notenverbesserung

zuzulassen. Ebenso gibt es bereits an einigen Fakultäten die Möglichkeit, Module nachträglich auf unbenotet zu setzen, so dass hier nur noch bewertet wird, ob man bestanden hat oder nicht. Als weiteren wichtigen Punkt muss es einen Prüfungsmix aus Klausuren, Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen und weiteren Prüfungsformen geben.

### **Eure Anregungen sind erwünscht**

Durch diese Maßnahmen kann die geballte Prüfungslast zum Ende eines Semesters abgemildert werden. Natürlich gibt es auch noch weitere Punkte wie den Ausbau des Teilzeitstudiums und den Beginn von mehr Studienfächern auch zum Sommersemester. Wenn Ihr noch weitere Ideen habt, dann wendet Euch an uns und helft uns, dieses Konzept weiter zu entwickeln. Wir freuen uns auf Eure Ideen!

# Die ADF stellt sich vor

## Engagement, Ideenreichtum und Pragmatismus

### Tradition

Wir blicken auf 16 erfolgreiche Jahre Hochschulpolitik zurück! Im Jahre 1993 kamen Vertreter unabhängiger Fachschaftsgruppen zu der Überzeugung, die sachorientierte Politik im Interesse der Studierenden müsse auf Hochschulebene adaptiert werden. Gemeinsam traten sie im folgenden Jahr erstmalig bei den Uniwahlen an: Die ADF war geboren.

### Entwicklung

In den folgenden Jahren konnte die Gruppe einen stetigen Zuwachs verzeichnen: Es kamen immer mehr Fachschaftsgruppen und Studierende aller Fakultäten zu uns. Heute sind wir die *größte Hochschulgruppe Göttingens*.

### Engagement

Die Studierendenschaft wählt jährlich das *Studierendenparlament* (StuPa). 2009 hat die ADF eine absolute Mehrheit erreicht und stellt 24 von 47 Parlamentariern. Seit mehreren Jahren ist die ADF die stärkste Fraktion im StuPa. Präsident des StuPa ist Heiko Schönfeld (ADF).

Die Regierung der Studierendenschaft ist der *Allgemeine Studierendenausschuss* (AStA). Alle sieben Referenten, u.a. auch der Vorsitzende Konstantin Brand, werden von der ADF gestellt. Der AStA vertritt die Studierendenschaft gegenüber der Universität und der Öffentlichkeit nach außen, organisiert Informations-, Diskussions- und Kulturveranstaltungen und bietet eine Sozial- und Rechtsberatung sowie ein breites Serviceangebot an, z.B. die Erstsemesterbetreuung des AStA in den Wochen vor dem Studienstart. Unter unserer Federführung wurde das Semesterticket eingeführt und das Vertigo eingeführt.



Höchstes Entscheidungsgremium der Universität ist der *Senat*. Einer der beiden studentischen Vertreter ist Konstantin Brand (ADF). Der Senat kümmert sich um alle Selbstverwaltungsaufgaben von grundsätzlicher Bedeutung und schlägt die Mitglieder des Präsidiums vor. Unsere Vertreter sind auch in den zahlreichen Senatskommissionen aktiv.

Die *zentrale Kommission für Lehre und Studium* (zKLS) entscheidet über wichtige Ordnungen aller Fakultäten. In der zKLS+ wird über die zentrale Vergabe der Studiengebühren entschieden. Vorsitzender ist Christian Zigenhorn (ADF).



Das *Studentenwerk* hat die Aufgabe die Studierenden wirtschaftlich, gesundheitlich, sozial und kulturell, z.B. durch Mensen und Wohnheime, zu fördern. Silja Katharina Haufe ist für die ADF im Vorstand des Studentenwerkes, drei weitere unserer Vertreter sitzen im Stiftungsrat.

Auf Fachschaftsebene sind unsere Mitglieder in *diversen Fachschafts- und Fakultätsräten, Studien- und weiteren Kommissionen* engagiert.

### Grundidee

Wir sind politisch! Aber wir haben keine allgemeinpolitische Ausrichtung und stehen keiner Partei nahe. Nur durch unsere Unabhängigkeit bleibt es uns möglich, jedwede Bildungspolitik glaubwürdig kritisch zu begleiten – egal welche politische Prägung die Landes- oder Bundesregierung hat. So haben wir die Einführung des Verwaltungsbeitrages durch die SPD in den 90ern ebenso kritisiert, wie die NHG-Reform und die Einführung von Studiengebühren durch die derzeitige CDU-FDP-Landesregierung. Für unser politisches Engagement sind allgemeinpolitische Aussagen gar nicht notwendig. Denn bei Problemen, die uns Studierende betreffen, haben wir eine einheitliche Meinung.

Was ist die politische Grundidee, die glaubwürdig von allen unseren politisch bunten Mitgliedern getragen werden kann? Unser Credo lautet: *Hochwertige, selbstbestimmte und kostenlose Bildung für unsere Studierende!*

**Die ADF – eine Erfolgsgeschichte, an der DU mitschreiben kannst!**

### Kennenlern- und Einsteigerabend

Am 2. und 5. November findet um 18 Uhr c.t. vor dem ZHG 008 unser Einsteigerabend statt. Wir würden uns freuen, euch dort zu treffen! Ihr seid herzlich eingeladen!

**Ihr könnt nicht zu diesen Terminen?**

Meldet Euch bei uns persönlich oder via Mail an: [adf@stud.uni-goettingen.de](mailto:adf@stud.uni-goettingen.de)

# Vieles wird besser – nur das Studium nicht

Studierende sind seit der Einführung des Bachelor-/Mastersystems überlasteter als je zuvor. An vielen Hochschulen gibt es immer noch Anwesenheitslisten, selbst an unserer Universität gibt es diese noch in Seminaren und Übungen. Des Weiteren sind die Studiengänge so weit verschult, dass man einen Stundenplan vorgesetzt bekommt, und ihn nicht mehr seinen Bedürfnissen anpassen kann. Dies trifft vor allem Studierende mit einer chronischen Krankheit, Behinderte, Teilzeitarbeitende und Eltern hart. Schon lange wird von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und dem freien Zusammenschluss von studentInnenenschaften (fzs) eine Einführung des Teilzeitstudiums gefordert. Im Saarland setzt das die Universität Saarbrücken/Homburg um. Eine weitere Belastung ist die soziale Dimension. Die Lebenshaltungskosten sind drastisch gestiegen, seitdem die Studiengebühren eingeführt wurden. Zwar wurde das BAföG angehoben, doch das gleicht dieses Defizit noch lange nicht aus. Ebenfalls stellt sich das Problem, dass darüber noch keine richtigen Studien erstellt wurden. Zwar führt das Hochschul Informations System (HIS) endlich Studien dazu durch, doch das hätte viel eher geschehen müssen. Auch Psychosoziale Beratungsstellen melden vermehrt, dass die seit der Bachelor/Master Einführung überlaufen sind.

Ein weiterer großer Eckpunkt bei der Bologna-Reform ist die

Mobilität. Eigentlich sollte das Wechseln von einem Studienort zum nächsten auf nationaler Ebene kein Problem sein, doch hier fangen die Probleme schon bei der Anerkennung an. Die Studiengänge wurden spezialisierter und viele Hochschulen beziehungsweise Professoren beharren darauf, dass nur ihre Module das einzig Wahre sind. Doch in den Modulen geht es nur darum, dass man als Studierender bestimmte Kompetenzen erlangt, und diese müssen miteinander verglichen werden, und nicht irgendwelche Prüfungsarten. Dazu müssen die Modulhandbücher umgeschrieben werden, und die konkreten Kompetenzen benannt damit Module vergleichbar sind.

Bologna sieht auch auf internationaler Ebene eine „einfache“ Mobilität vor. Hier ist jedoch das große Problem, dass in vielen vor allem westlichen EU-Ländern höhere Lebenshaltungskosten, sprich auch höhere Studiengebühren, auf Studierende zu kommen. Welche gegenfinanziert werden müssen. Es gibt schon entsprechende Fonds, doch diese reichen nicht aus. Mobile Studierende werden oft anders behandelt als heimische. Meist müssen diese höhere Studiengebühren bezahlen. Die Diskriminierung wird auch auf anderen Ebenen fortgesetzt, zum Beispiel beim Recht auf Arbeit, finanzieller Unterstützung, Unterkunft und den Sozialleistungen.

Doch wann soll man denn bei

diesen verschulten Studiengängen ein Auslandssemester absolvieren? Das „Mobilitätsniveau“ liegt nach HIS-Studie unverändert bei 15%.

Dies sind große Hürden, die die Mobilität seit der Einführung des Bachelor-/Mastersystems eher verschlechtert haben. Der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) haben sich ein hohes Ziel gesetzt: Mittelfristig soll es 50% der Studierenden möglich sein ein Auslandsstudium zu realisieren.

## KAUM ERSICHTLICHE BESSERUNGEN

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat noch vor der Bachelor/Master Einführung Muster-Rahmenordnungen für Diplomprüfungsordnungen erstellt. Diese waren als Empfehlungen zu verstehen, jedoch wurden diese meist direkt von den Hochschulen umgesetzt. Im neuen Bachelor-/Mastersystem wird es so etwas von der KMK nicht mehr geben, nun dürfen die Hochschulen selbst entscheiden, ob sie diese „alten“ Rahmenordnungen auch auf die neuen Studiengänge anwenden. Doch wie sinnvoll ist es, dass wieder jede Hochschule ihr eigenes Süppchen kochen darf und es keine nationalen Rahmenordnungen gibt? An deutschen Hochschulen wird evaluiert bis es kein Morgen mehr gibt. Unsere Universität führt Evaluationen zu Vorlesungen

durch. Etwas ausgewertet, zum Beispiel wie hoch der Frauenanteil ist oder ob die Studierenden die Vorlesung spannend finden, wird nicht. Seit Jahren werden Daten gesammelt, doch werden sie nie richtig aufbereitet. Erkennbar ist dies vor allem daran, dass bei den meisten Vorlesungen oder Übungen kaum ersichtliche Besserungen eingetreten sind. Bis jetzt führt nur die Fakultät für Chemie eine eigene Workload Evaluation durch. Eine uniweite Workload Evaluation gibt es bis jetzt noch nicht, obwohl dies essentiell für die modularisierten Studiengänge. Denn das sind die Fragen, die sich stellen: Wurden die Credits richtig verteilt? Sind für ein Teilmodul zwei Creditpoints gerechtfertigt?

Wie wir sehen, gibt es noch einige Baustellen bei der Bologna-Reform. Was auch deutlich ist; von Bund und Ländern werden mehr Gelder benötigt. Des Weiteren muss es nationale, aber auch internationale, also auf dem Europäischen Hochschulraum (EHR), Rahmenordnungen geben, damit vor allem die Mobilität gefördert wird und auch die Vergleichbarkeit zwischen den Hochschulen gewährleistet bleibt. Politiker und Interessenvertreter sollten nicht nur ihre Diskussionen auf Bestandsaufnahmen beschränken, sondern auch über konkrete Maßnahmen nachdenken, was leider viel zu selten passiert. Noch seltener ist es sogar, dass sie diese anschließend umsetzen.

# Lohnerhöhung für die stud. Hilfskräfte: Endlich wird es für alle umgesetzt

Der Wadenbeißer hat in seiner letzten Ausgabe schon ausführlich über die Lohnerhöhung berichtet, die auf Basis eines Erlasses des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) umgesetzt wurde. Der damalige Stand der Dinge war noch, dass die Löhne im Mai 2009 auf 7,98 Euro angehoben werden. Allerdings nur für neu abgeschlossene Verträge beziehungsweise bei Vertragsverlängerungen. Im Juni kam dann die Nachricht

aus dem MWK, dass die Löhne weiter angehoben werden sollen. Seit dem ersten Oktober betragen die Löhne für studentische Hilfskräfte (SHK) an Niedersachsens Hochschulen nun 8,22 Euro und werden ab dem kommenden Sommersemester noch einmal um zehn Cent erhöht. Das erfreuliche an dieser zweiten und dritten Lohnerhöhung ist, dass die Universitätsleitung eingelenkt und die Verträge aller studentischen Hilfskräfte angepasst hat. Damit ist endlich die Ungleichbehand-

lung beseitigt, welche durch die Umsetzung der Lohnerhöhung im Mai entstanden ist.

Es bleibt nur noch festzuhalten, dass die Löhne weiterhin deutlich zu gering bemessen sind. Schließlich stellt sich schon die Frage, wo genau der Unterschied zwischen studentischen Hilfskräften in Berlin – dort bekommen diese 10,98 Euro – und Niedersachsen ist, damit eine derartige Differenz plausibel ist.

Wer aber selbst Hilfskraft ist, sollte nun seinen Lohn neu durchrech-

nen. Denn durch die Erhöhung kann es auch schnell zu Veränderungen bei Sozialleistungen kommen, z.B. wenn die Freibeträge für BAföG oder das Kindergeld überschritten werden. Auch die einmalige Jahressonderzahlung (früher auch als Weihnachtsgeld bekannt) sollte dabei berücksichtigt werden.

Falls diese Probleme tatsächlich auftreten, klärt ihr am besten ab, ob ihr die Arbeitszeit anpassen könnt. Dies muss auf Wunsch auch möglich sein.

# Steter Tropfen höhlt den Stein

## Wasserflaschenverbot in zahlreichen Bibliotheken aufgehoben

Kurz vor Beginn des neuen Semesters war es soweit. Die gemeine Wasserflasche feierte eine Premiere in vielen Göttinger Bibliotheken. Schon seit Studentengedenken wurde sie in den heiligen Hallen der Bücher und Zeitschriften nicht mehr gesichtet; bei einigen galt sie gar als ausgestorben. Hintergrund hierzu ist zum Einen der Abschluss von Umstrukturierungen im Bestand der SUB, wodurch wertvolle, alte Buchbestände in den Altbau ausgelagert wurden, zum Anderen die Initiative und regelmäßiges Drängen der ADF und des von ihr

getragenen AStAs. Nach einigen Gesprächen mit der Bibliotheksdirektion konnte nun nach langer Zeit eine Neuregelung erreicht werden.

Diese sieht für den SUB-Neubau am Campus und die Bereichsbibliotheken die Möglichkeit zur Mitnahme von Wasser in geschlossenen und durchsichtigen Flaschen an die Arbeitsplätze vor. Zum Schutz der Bücher und der Einrichtung beschränkt sich diese Regelung ausdrücklich auf Wasser. Doch leider öffnet sich dem Wasser längst nicht jede Bibliothekspforte. Die Bereichsbib-

liothek Chemie, die Bibliothek im Juridicum und einige andere bleiben auch weiterhin Lernwüsten. An dieser Stelle bleibt zu hoffen, dass sich diese Bibliotheken als-

den und ebenfalls Wasserflaschen zugelassen werden. Dabei wird der das Verhalten und die Umsicht der Studierenden sicherlich Einfluß auf die Entscheidungen der anderen Bibliotheken haben.

## Keine Ehre in der Lehre

Unter dem Titel „Das Lehr-/Lernzertifikat – Forschungsorientiertes Lehren und Lernen“ hat die Georg-August-Universität an einem Wettbewerb für exzellente Lehre teilgenommen. Der Wettbewerb wurde von der Kultusministerkonferenz und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgerufen.

Das Konzept sah vor, dass Studierende schon in den ersten Semestern ihres Bachelorstudiums die Möglichkeit erhalten, kleinere eigenständige, an aktuellen Forschungsinhalten der Fächer orientierte Lehr-/Lernpro-

jekte vorzuschlagen, für die sie entsprechende räumliche, finanzielle und sachliche Ressourcen beantragen können.

Leider konnte die Universität mit ihrem Konzept nicht überzeugen. Wir hoffen dennoch, dass die guten Ideen, die in dem Konzept skizziert werden vielleicht auch ohne Förderung von der Universität in einem kleineren Rahmen durchgeführt werden können. Zum Beispiel, dass Studierende schon frühzeitig an eigenen Forschungsideen arbeiten können und diese Arbeit auch im Studium angerechnet werden kann.

### Der Wadenbeißer im Netz

#### WADENBEISSER-ARCHIV IM INTERNET

Immer wieder werden wir gefragt, wo man auch ältere Ausgaben des Wadenbeißers bekommen kann, da wir uns in unseren Artikeln des Öfteren auf frühere Ausgaben beziehen. Die Antwort ist einfach: Seit mittlerweile sieben Jahren stellen wir zeitgleich mit Beginn der Verteilung der gedruckten Ausgabe den Wadenbeißer in elektronischer Form auf unserer Webseite

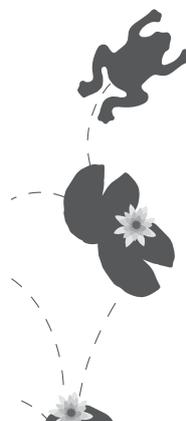
[www.wadenbeisser-online.de](http://www.wadenbeisser-online.de)

zum Download bereit.

Im Wadenbeißer-Archiv liegen alle Ausgaben, die seit Oktober 2000 erschienen sind (ab Nr. 25), im pdf-Format.



# kopieren drucken binden



- Skripte
- Dissertationen
- Diplom- & Masterarbeiten
- Plakate
- Partyflyer
- Einladungskarten

**Der Asta präsentiert**

## Die 5. Kicker-Hochschulmeisterschaft

**Montag, 09. November**  
ab 19:30 Uhr, Turnier 20:00 Uhr

**Infos:**  
[www.club-vertigo.de](http://www.club-vertigo.de)  
**Anmeldungen:**  
[kickerturnier@asta.uni-goettingen.de](mailto:kickerturnier@asta.uni-goettingen.de)  
(Startgeld: 5 € pro Team)

**VERTIGO**  
DER VERANSTALTUNGSSELLER

DER VERANSTALTUNGSSELLER IM VERFÜGBARKEITSGEBÄUDE  
PLATZ DER GÖTTINGER SIEBEN 7, 37073 GÖTTINGEN

### Weitere Veranstaltungen im Vertigo im November:

- 02.11. – Serdar Sumuncu - Der Hassprediger – Verlegt ins ZHG
- 17.11. – Karaoke-Party ab 20 Uhr – Besondere Konditionen für Erstsemester
- 23.11. – DoKo-Turnier – Anmeldungen: [doko@asta.uni-goettingen.de](mailto:doko@asta.uni-goettingen.de)
- 26.11. – Erasmus-Party ab 23 Uhr

**klartext GmbH** · print- & medien-service  
direkt am Campus · Weender Landstr. 8-10  
Tel. 05 51/4 99 70-0 · [www.kopie.de](http://www.kopie.de) · [info@kopie.de](mailto:info@kopie.de)

**klartext**

**DRUCKEN, SCANNEN, KOPIEREN II**

Im letzten Wadenbeißer (Nr. 81 vom 6. Juli 2009) haben wir ausführlich unser Konzept zum Drucken, Scannen und Kopieren vorgestellt. Mittlerweile gibt es einige Fortschritte zu vermelden. Bei den Hochleistungs-Buchscannern ist mittlerweile die öffentliche Ausschreibung erfolgt. Die insgesamt neun Geräte werden voraussichtlich zum Jahreswechsel geliefert und aufgebaut. Zusätzlich zu den bereits vorhandenen Standorten in der SUB werden die Geräte dann in den Bibliotheken Waldweg, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Theologie, Romanistik, Germanistik, Jura, in der

ZESS und an weiteren Stellen in der SUB (2. OG und Freihandmagazin) zur Verfügung stehen. Die Investitionskosten werden bei ca. 150.000 Euro liegen. Die funktionelle Aufrüstung der Kopiergeräte als Scanner und Drucker sowie eine einheitliche Abrechnung ohne die lästigen Kopierkarten ist weit fortgeschritten. Ein erstes Testgerät wurde von der Fa. Ricoh bereitgestellt. Nachdem die letzten sechs Jahre kaum etwas passiert ist, kann man nun realistischerweise davon ausgehen, dass in 2010 die ersten Standorte umgerüstet werden können.

**NEUE ANFANGSZEIT UND LEINWAND IM UNIKINO**

Die vier UniKinos sind ein Markenzeichen Göttingens, in keiner anderen Stadt kann man viermal in der Woche großes Kino für kleines Geld sehen. 2 Euro kostet jeder Film. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wird beim ersten Besuch im Semester ein Semesterbeitrag von 50 Cent erhoben. Das Programm der nächsten vier Wochen findet ihr wie gewohnt im Wadenbeißer. Auch die sehr günstigen Getränke und Snack-Preise sind natürlich geblieben, aber dennoch haben sich zwei Dinge geändert. Zum Einen wurde in den Ferien die Leinwand im ZHG 011 (wo alle UniKinos zuhause sind) aus-

getauscht. Das leuchtende Weiß der neuen "größten Kinoleinwand Göttingens" ist für das Stammpublikum eine Veränderung, die sie sicher aber gerne annehmen werden und schon allein dies ist einen Besuch wert. Dennoch werden einige sicher das alte vergilbte Tuch vermissen, immerhin hat es jahrzehntelang gute Dienste bei Filmen und Vorlesungen getan. Außerdem haben sich Dienstag bis Donnerstag die Anfangszeiten verändert. Der Filmstart ist nun schon um 19 Uhr, Einlass ab 18:30. Das Clubkino am Montag startet traditionell weiter 30 Minuten später, also um 19:30 Uhr.

Beginn 19:30		Einlass 18:30; Filmbeginn 19:00 — Eintritt: 2 Euro (Semesterbeitrag: 50 Cent)					
Mo	Clubkino	Di	Oscar	Mi	Memo	Do	Campusfilm
02.11.	Zerrissene Umar-mungen (OmU)	03.11.	Das Leben des Brian & Ritter der Kokosnuss	04.11.	Lulu & Jimi	05.11.	Große FilmNacht von AStA & Campusfilm
09.11.	Alle anderen	10.11.	Star Trek XI	11.11.	Coco Chanel	12.11.	Hangover
16.11.	Sunshine Cleaning	17.11.	Radio Rock Revolution	18.11.	Maria Ihm schmeckt's nicht	19.11.	Ice Age 3 & Oben (im Anschluss)
23.11.	Tropa de Elite (OmU)	24.11.	Duplicity	25.11.	Illuminati	26.11.	Twilight – Biss zum Morgengrauen

**KOSTENLOSER BUS ZUM ABSOLVENTENKONGRESS IN KÖLN AM 25. NOVEMBER**

Veranstaltungen für Absolventen und welche die es werden wollen, gibt es viele. Eine der größten Messen dieser Art ist der Absolventenkongress in Köln. Er findet am 25. und 26. November im zwanzigsten Jahr statt. Über 200 Unternehmen werden sich auf dem Kölner Messegelände präsentieren. Eine gute Möglichkeit einen zukünftigen Arbeitgeber kennenzulernen oder ein Gespräch über ein Praktikum zu führen. Nur wie kommt man günstig nach Köln, was muß man vorher erledigen, auf was achten

die Firmen besonders? Gibts eine Kleiderordnung? Die Lösung für diese Probleme bietet die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler (ADW) in Zusammenarbeit mit der Formaxx AG (Finanzdienstleister). Am 25. November wird eine Busreise organisiert, die Kosten für den Bus übernimmt Formaxx. Außerdem bietet Formaxx an mehreren Terminen kleine Vorbereitungstreffen an, bei denen Antworten auf die aufgeworfenen Fragen gegeben werden und die Möglichkeit besteht eigene

Fragen zu stellen. Bei Interesse einfach den kleinen Coupon unten ausfüllen, abgeben und mitfahren. Ihr zahlt nur den Eintritt für den Kongress. Eintrittskarten können unter der Homepage [www.absolventenkongress.de](http://www.absolventenkongress.de) zu vergünstigten Preisen bestellt werden. WICHTIG: Jede/Jeder Teilnehmer muss sich selbst um die Eintrittskarte kümmern. Alle weiteren Informationen zum Absolventenkongress findet ihr ebenfalls auf der Homepage.

IMPRESSUM

**Redaktion**

Julian Brommer (i.S.d.P),  
Konstantin Brand, Susanne Peter,  
Kai Horge Oppermann,  
Jens Völker, Andreas Redeker,  
Matthias Henneke

**Chefredakteurin**

Betül Gülsen

**Layout**

Betül Gülsen, Julian Brommer,  
Kai Horge Oppermann,

**Auflage**

6.500 Exemplare

**ADF**

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer  
Fachschaftsmitglieder  
c/o FSR Wiwi  
Platz der Göttinger Sieben 3  
37073 Göttingen

**[www.adf-goettingen.de](http://www.adf-goettingen.de)**  
[adf@stud.uni-goettingen.de](mailto:adf@stud.uni-goettingen.de)

Anmerkungen der Redaktion:  
Trotz der hier verwendeten männlichen Formen, wie z.B. 'der Leser', sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf den Text verunstaltende Konstruktionen, wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder gar 'der Leser / die Leserin', bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

Diesen Zettel ausschneiden und bei der ADW im Oeconomicum abgeben.

Das Büro findet ihr im Erdgeschoss. Im ersten Flur rechts nach dem Haupteingang und hinter der ersten Glastür das erste Büro auf der linken Seite.

Name:

Ja, ich möchte gerne mit zum Absolventenkongress nach Köln fahren. Bei meiner Anmeldung hinterlege ich ein Pfand in Höhe von 10 Euro, das mir während der Fahrt wieder zurückgegeben wird. Falls ich nicht mitfahre, kommt das Pfand der ADW zugute.

Vorname:

Studienfach:

Semester:

Tel. Nr.:

E-Mail:

Ich bin daran interessiert, an einem der Vorbereitungsseminare teilzunehmen. Zur Terminabsprache kann gerne mit mir Kontakt aufgenommen werden\*.

\* Ich bin einverstanden, dass sich die Formaxx AG zur Vereinbarung des Vorbereitungsseminars per Telefon oder E-Mail an mich wendet